Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **25 (1946)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sozialistische Monatsschrift

ROTE REVUE

25. Jahrgang *SEPTEMBER 1946* *Heft 9*

FEDERICO WAHL

Spanien von innen gesehen

Wesentlich dichter als der vielberedete *eiserne Vorhang* im Osten hält zweifellos im Südwesten Europas *die spanische Wand.* Hat schon die Natur durch das Riesenmassiv der Pyrenäen der Iberischen Halbinsel eine isolierte Stellung am Rande Europas zugewiesen, so gestattet der Gebirgsriegel in ungewöhnlichen Zeiten leicht die vollkommene Abschließung, und die sonst völkerverbindenden Wasser- und Luftwege lassen sich dann ohne großen Aufwand gegen unerwünschten Zutritt sperren.

In solch ungewöhnlichen Zeiten lebt Spanien nun schon volle zehn Jahre. Sie nahmen im Sommer 1936 ihren Anfang mit dem Aufstand einer faschistischen Generalsclique, die sich mit der deutschen und italienischen Militärmacht zum Sturz der rechtmäßigen Regierung verbunden hatte. Und als nach drei Jahren heroischen Widerstandes die Republik der feindlichen Übermacht erlag und Franco seine Diktatur aufrichtete, da wurden auch die letzten Ritzen in der spanischen Wand abgedichtet. Was seitdem hinter ihr vorging, blieb der Welt im großen und ganzen verborgen. Zwar dringen gelegentlich, allen Absperrungen zum Trotz, besonders wenn politisch Verfolgten die Flucht aus dem Machtbereich Francos gelingt, vereinzelte Nachrichten über die Grenzen. Man hört von Massenverhaftungen, Mißhandlungen gefangener Antifaschisten, Erschießungen auf der Flucht, systematischer Ausrottung politischer Gegner, Streiks und Hungerdemonstrationen. Man weiß, daß zahlreiche Vichy-Kollaborationisten und Tausende von deutschen Offizieren und Gestapoagenten in Spanien Unterschlupf gefunden haben. Wieviele Nationalsozialisten sich durch Naturalisation und durch Annahme spanischer Namen den Nachforschungen der Alliierten zu entziehen vermochten, wird